Zahn ROCK ON !

Wer sich für ein Zahnmedizinstudium entscheidet, weiß, dass es viel Disziplin und Energie braucht, um sein Ziel zu erreichen. Gunar Wagner hat gleich zwei Schwerpunkte in seinem Leben gesetzt – er studiert an der Universität Göttingen Zahnmedizin und spielt und singt in der Band „David Cash". Im Interview mit der **dental**fresh erzählt er, wie er diese beiden gegensätzlichen Leidenschaften miteinander verbindet.

Zunächst eine Frage zu deinem persönlichen Hintergrund: Woher stammst du und wie bist du zum Studium der Zahnmedizin gekommen?

Aufgewachsen bin ich in der schönen Elbestadt Magdeburg. Nach dem Abitur habe ich in Magdeburg eine Ausbildung zum Zahntechniker absolviert. Durch meine Hochschulzugangsberechtigung konnte ich mit dem Einverständnis meines Ausbilders die Ausbildung um ein Jahr verkürzen, die ich dann nach 2,5 Jahren abgeschlossen habe.

Mein Vater ist Zahnarzt, daher habe ich seit meiner Kindheit einen sehr guten Einblick in diesen Beruf bekommen können. Obwohl ich anfangs lieber eine Pilotenlaufbahn einschlagen wollte, bin ich jetzt sehr glücklich, mich für dieses Studium entschieden zu haben.

Wo studierst du Zahnmedizin, in welchem Fachsemester bist du und wie gefällt dir dein Studium? Welche Vor- und Nachteile siehst du im Studium der Zahnmedizin an deiner Universität?

Ich studiere an der Universitätsklinik Göttingen im 7. Fachsemester. Obwohl ich anfangs unsicher war, ob ich dieses anspruchsvolle Studium bewältigen kann, hat es mir von Semester zu Semester immer mehr Spaß gemacht. Natürlich gibt es auch immer wieder Phasen, gerade im Vorklinischen Abschnitt oder im Physikum, wo man am liebsten alles hinschmeißen möchte, aber wenn man es dann geschafft hat, ist das ein tolles Glücksgefühl, fast so gut wie ein gelungener Gig. Allgemein denke ich, dass oftmals eine „Kultur des Meckerns" vorherrscht, in der sich viele über Klausurfragen, blöde Assistenten etc. beschweren. Aber durch meine Erfahrungen in der Berufsausbildung denke ich dann immer daran, dass es für mich schon ein Privileg ist, diesen Studienplatz bekommen zu haben, und ich will das Beste daraus machen.

An Göttingen gefällt mir, dass man hier alles an einem Ort findet, was zum Studium wichtig ist.

Ich habe sehr kurze Wege zu allen Instituten und in den letzten Semestern wurde sehr viel in die Modernisierung der Bibliothek und anderen studentischen Einrichtungen investiert. Ich hatte das Glück, in dem momentan modernsten Phantomraum Deutschlands für die Patientenbehandlung zu üben. Auch nach dem Studium gibt es hier exzellente Möglichkeiten, weiter wissenschaftlich tätig zu sein.

Negativ finde ich nach wie vor die bestehenden Studiengebühren von momentan 717 Euro pro Semester. Zum Glück können mich meine Eltern dabei finanziell unterstützen. Ich bin gegen Studiengebühren und sehe auch bei Freunden, die an anderen Universitäten in Deutschland sehr erfolgreich Zahnmedizin studieren, dass es möglich ist, eine gute Lehre ohne zusätzliche finanzielle Belastungen für die Studierenden anzubieten.

Dein Hobby ist die Musik – wie bist du zu dieser Leidenschaft gekommen?

Meine Eltern haben ein altes Piano zu Hause stehen. Meine drei Geschwister und ich haben das als erstes Musikinstrument gespielt. Als ich älter wurde, habe ich meine Liebe zur Rockmusik entdeckt und wollte unbedingt in einer richtigen Rockband spielen.

Mit 16 habe ich dann mit dem Gitarre spielen angefangen. Damals habe ich mit meinem besten Freund eine Punkrock-Band gegründet. Ich war drei Jahre lang als Sänger und Gitarrist in der Band und wir haben mit unserer Musik, die von Bands wie Green Day, One

Man Army oder The Clash inspiriert war, viele Auftritte gespielt. Unter anderem bei einem Nachwuchswettbewerb in Magdeburg, wo wir sehr erfolgreich waren. Damals war Tokio Hotel aus unserer Stadt aber viel beliebter als unser Punksound. Wir haben uns später aufgelöst und meine Bandkollegen von damals sind beide nach Berlin gegangen und machen dort weiter Musik.

Wie lange spielt ihr als Band schon zusammen? Welche Musik bevorzugt ihr und welche Entwicklungen habt ihr dahingehend in den letzten Jahren gemacht?

Nach dem ersten Semester habe ich die Musik so vermisst, dass ich unbedingt eine neue Band gründen wollte. Durch Zufall habe ich Helge, unseren Schlagzeuger, kennengelernt, der schon früher mit Marcus, unserem Bassisten, zusammen Musik gemacht hat.
In der derzeitigen Besetzung spielen wir seit einem Jahr zusammen. Unser zweiter Gitarrist Jonas kam, nachdem wir anfangs nur zu dritt gespielt haben, dazu und hat uns als Band perfekt komplettiert.

Jeder in der Band hat einen sehr breiten Musikgeschmack und bringt daher seinen eigenen Einfluss mit ein. Wir orientieren uns mit unserem Sound nie an anderen Bands. Im Gegenteil, wenn wir eine Idee haben, die zu sehr wie ein bekannter Song klingt, den alle kennen, wird die Idee ganz schnell verworfen. Ich denke, man kann uns in keine Schublade stecken – darüber bin ich auch sehr froh.
Aus anfänglichen kleinen Gigs auf Studentenpartys wurden schnell größere Liveauftritte.
Wir hoffen, dass wir bald ein eigenes Album aufnehmen können und dann eine kleine Tour durch Deutschland machen.

Wie lassen sich dein Hobby und das doch sehr anspruchsvolle und zeitintensive Studium miteinander vereinbaren? Beeinflussen sich diese Bereiche in deinem Leben gegenseitig?

Ich kann nicht sagen, dass mein Zahnmedizinstudium die Musik beeinflusst. Aber meine Musik beeinflusst umgekehrt mein Studium im positiven Sinne. Gerade wenn ich super viel Stress habe, ist es für mich ein perfekter Ausgleich, in den Proberaum zu gehen und sich alles von der Seele zu singen oder zu schreien. Natürlich muss ich aufpassen, dass das Bandleben mein Studium nicht belastet, aber wenn es zu viel wird, müssen wir halt einen Gig absagen oder eine Probe verschieben. Zum Glück haben meine Bandkollegen, da sie auch noch „nebenbei" studieren, dafür wirklich Verständnis. Das Studium geht bei uns vor!
Durch die Band lerne ich auch sehr viele andere Studenten anderer Fachrichtungen kennen und durch diese Kontakte habe ich jetzt beispielsweise auch keine Probleme gehabt, Patienten für das kommende Semester zu gewinnen.

Wie würdest du gern einmal die Musik und die Zahnmedizin miteinander verbinden?

Ich bin der Meinung, dass Musik uns Menschen sehr beeinflusst. In meiner Traumpraxis läuft während der Behandlung immer nur gut ausgewählte Musik. Auf Hardrock würde ich da jedoch verzichten. Ich könnte mir gut vorstellen, mit der Band auch mal auf Veranstaltungen von Zahnmedizinern zu spielen. Leider ist es bisher dazu noch nicht gekommen.

Welche Zukunftsvorstellungen hast du von dir sowohl als Zahnarzt als auch als Musiker?

Ich möchte als Zahnarzt gerne einige Zeit im Ausland arbeiten. Da ich schon immer mit Begeisterung in einem Team gearbeitet habe, kann ich mir gut vorstellen, in einer Gemeinschaftspraxis mit mehreren Kollegen tätig zu sein. Wenn es mir dann noch gelingt die Verbindung zur Zahntechnik in Form eines Hauslabors zu schaffen, wäre mein berufliches Zukunftsbild perfekt. Wenn mir morgen eine Plattenfirma einen Vertrag anbietet, würde ich natürlich auch nicht nein sagen!

DIE BAND DAVID CASH

Anfang 2010 als die „Pow Wows" in Göttingen gegründet, spielen Helge Halm am Schlagzeug, Markus Otte am Bass und Gunar Wagner an der Rhythmusgitarre und dem Mikrofon vorerst als Trio ihre melodische Rockmusik. Nach ersten Liveauftritten in Göttingen produzierte die Band im Winter 2010 die erste Demo-CD. Die Songs wurden in Eigenarbeit im Proberaum aufgenommen und produziert. Nach ein paar Monaten Auslandstrip des Schlagzeugers und langer Suche nach einem vierten Mann, fand dieser sich im Frühjahr 2011 in Jonas Kathage, der dem Sound der Band mit seiner Sologitarre mehr Format verlieh und das Gesamtbild perfekt komplettierte. So tauchten „David Cash" in kürzester Zeit auf der Bühne auf und konnten bald auf mehrere erfolgreiche Konzerte im Göttinger Studentenleben zurückschauen. Nach dem zweiten Platz beim Göttinger Bandwettbewerb „Rock am Kaufpark" und einem gewonnenen Tonstudioaufenthalt durch den „125 Jahre Volksbank Bandcontest" ließen die Musiker von David Cash das Jahr 2011 ausklingen. Doch nur, um 2012 wieder richtig Gas geben zu können ...

Die Band: Gunar (2. v.l.) mit seinen Bandkollegen Jonas (links), Markus (2.v.r.) und Helge (rechts).